

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Arbeit für mich“



Wieder ist es so weit, die letzten Arbeiten sind in der Schule geschrieben, Zeugnisse werden verteilt, die Schulen schließen für mehrere Wochen die Klassenräume zu und ab geht es in die Ferien. Auch in manchen Betrieben schließen sich die Tore, Betriebsferien stehen an. Andere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben schon zu Beginn des Jahres ihren Urlaub eingetragen und alle freuen sich auf eine entspannte Auszeit. Zuhause oder an anderen Orten.

In seiner Enzyklika „*Laborem exercens*“ schreibt Papst Johannes Paul II. im 4. Kapitel „Die Rechte des arbeitenden Menschen“ zum Thema Lohn und besondere Sozialleistungen:

„... Ein anderer Bereich solcher Leistungen steht im Zusammenhang mit dem Recht auf Ruhe und Erholung; es handelt sich hier vor allem um die regelmäßige wöchentliche Ruhezeit, die zumindest den Sonntag umfassen sollte, ferner um eine längere Erholungszeit, den sogenannten Urlaub einmal im Jahr oder, wenn tunlich mehrmals im Jahr für kürzere Zeit. ...“ (**Laborem Exercens, Papst Johannes Paul II., 1981, IV,19.6**)

Es geht um das Recht des Menschen auf eine gute Zeit der Erholung!

Dieses Recht oder eher das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung nimmt Jesus bei seinen Freunden wahr: Die Apostel versammelten sich wieder bei Jesus und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! (**Mk 6,30-31**) Es geht Jesus darum, dass die Jünger wieder zu Kräften kommen, damit sie nicht ‚vor die Hunde‘ gehen oder ‚unter die Räder kommen‘ oder ‚ausbrennen‘.

Dazu dient der Urlaub, dazu dienen auch die Ferien der Kinder. In einer Zeit ohne Termindruck, ohne Leistungsdruck Kraft sammeln, stark werden. Das ist ein Menschenrecht!

Viele Menschen arbeiten für uns im Tourismus: Reiseleiter*innen, Putzkräfte, Servicekräfte in den Lokalen, Köchinnen und Köche, Hauswirtschafterinnen und Hauswirtschafter, Frauen und Männer in den Ferienunterkünften, Busfahrer*innen, Zugführer*innen, Zugbegleiter*innen, Taxifahrer*innen, Verkäufer*innen ...

Oftmals arbeiten diese Menschen für einen geringen Stundenlohn – nicht in Vollzeit oder gar über die erlaubte Tagesarbeitszeit (Wochenarbeitszeit). Sie leben zudem in Unterkünften, die alles andere als lebenswert bezeichnet werden können. Manches Mal fehlt den arbeitenden Menschen sogar die soziale Absicherung, weil sie illegal beschäftigt werden. Billige Arbeitskräfte werden ausgenutzt, um uns den Urlaub möglichst kostengünstig zu ermöglichen und natürlich auch, um selbst etwas an den Touristen verdienen zu können.

All diese Menschen arbeiten für mich, setzen ihre Kraft ein, damit es mir gut geht in den Tagen der Erholung!

„Bezüglich der Menschenrechte, die *Wir* ins Auge fassen wollen, stellen *Wir* gleich zu Beginn fest, dass der Mensch das Recht auf Leben hat, auf die Unversehrtheit des Leibes sowie auf die geeigneten Mittel zu angemessener Lebensführung. Dazu gehören Nahrung, Kleidung, Wohnung, Erholung, ärztliche Behandlung und die notwendigen Dienste, um die sich der Staat gegenüber den einzelnen kümmern muss.“
(**Enzyklika *Pacem in terris*, Johannes XXIII., 1963, 1. Teil, 11**)

Mein Recht auf Ruhe und Erholung ist ein Menschenrecht, das Recht auf würdevolle Behandlung ebenso.

Es ist selbstverständlich, dass ich meine Urlaubszeit genieße, aber vergessen wir dabei nicht das Menschsein aller, die für uns in dieser Zeit da sind!

Menschenfreundlicher Gott, du kennst jede und jeden von uns. Du kennst unsere Bedürfnisse nach Ruhe und Erholung. Du kennst auch die vielen Menschen, die für uns arbeiten.

Dich bitten wir ...

- öffne in diesen Sommermonaten allen, die unterwegs sind, die Augen für die Schönheit der Welt.
- schenke allen, die erschöpft in den Urlaub fahren, neue Kraft, damit sie neu durchstarten können.
- hilf allen, die in einer Sackgasse stecken, den Mut zu Umkehr und zum Neuanfang.
- lass uns auch in diesem Sommer nicht den Blick verlieren auf die Menschen, denen es ‚dreckig‘ geht.
- steh allen bei, die um Verzeihung bitten wollen, damit ein Neuanfang möglich wird.
- lass uns immer wieder eintreten für die Würde eines jeden Menschen.

Du hast den Menschen nach deinem Bild geschaffen, ausnahmslos jeden Menschen!
Gib uns den richtigen Blick auf deine Schöpfung und lass uns immer wieder das Richtige tun.
Höre unser Beten und zeige uns den Weg.

Gebete aus dem Gotteslob

13, 4 Vor einer Reise (Segensgebet)

13, 5 Gott des Aufbruchs

680, 4 Andacht: Schöpfung

Lieder aus dem Gotteslob

186, 1 Was uns die Erde Gutes spendet

344, 4 Komm herab, o Heiliger Geist ... in der Unrast schenkst du Ruh

349, 1-3 Komm o, Tröster, Heiliger Geist ... komm, gib in der Mühsal Rast

377, 1 O Jesu ... meine Ruhe bist du, ohne dich nur Streit

383, 1 Ich lobe meinen Gott ... der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin

417, 3 Nimmt mir die Furcht, macht frei

421, 1-3 Mein Hirt ist Gott der Herr ... er wird mir ... Rast und Nahrung geben ... die Seele mein mit seiner Kraft erquicken

455 Alles meinem Gott zu Ehren in der Arbeit, in der Ruh

467 Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde

468 Gott gab uns Atem, damit wir leben

836 In jedem Wind, in jedem Sturm ... im Meer der Zeit nicht untergehn, im Meer der Zeit den Tag bestehn

837 Wie groß sind deine Werke, Herr

840 Singt Gott ... ein Lied vom Leben